

lichter Weite gefertigt und mit einer Klappe versehen, welche mittelst eines hervorragenden Stiels, Schlüssel genannt, regiert und, nachdem der Verbrennungsprozeß erfolgt ist, geschlossen werden kann. Welche Nachtheile durch diesen Verschluss herbeigeführt werden können, und wie denselben zu begegnen sei, wird in dem Artikel: Stubenofen, näher angegeben.

Mit dem Namen Ofenröhre wird auch häufig, aber unrichtig, die Vorrichtung in einem Ofen bezeichnet, welche zum Wärmen von Speisen bestimmt ist. Eine solche wird richtiger Wärme- oder Speiseröhre (s. d. A. A.) genannt.

Ofenrost. Der Rost in einem Ofen, welcher an die Stelle des Heerdes tritt, wenn mit Torf und Kohlen gefeuert werden soll. (Bergl. Ofenheerd.)

Ofenthür. Die Thür, welche das Ofenloch verschließt. Wenn Ofen von einem Vorgelege aus geheizt werden, fehlt diese Thür oft gänzlich, und es wird nur ein Blech davor gestellt. Bei Windöfen (s. d. A.) dagegen ist sie unentbehrlich und wird von Eisen oder Messing gefertigt.

Macht man die Ofenthür, des besseren Ansehens wegen, aus Messing, so muß sich stets hinter ihr eine zweite aus Eisenblech befinden, weil sonst die sichtbare durch das Feuer sehr bald verdorben werden würde.

Die Ofenthüren werden mit einer besondern kleinen Thür, der sogenannten Zugthür, versehen, durch welche es möglich wird, einen scharfen Luftstrom über das Feuer hinweg zu leiten. Das Gestell, welches die Ofenthür umgiebt, heißt:

Ofenthürzarge (s. v. A.). Man fertigt dieselbe gewöhnlich aus Eisen und bringt an den Ecken dieses Rahmens Lappen an, welche zu seiner Befestigung eingemauert werden. An der Ofenthürzarge befinden sich die Stützaken, welche die Bänder der Thür und die Vorrichtung zu ihrem Verschlusse aufnehmen. Werden daher doppelte Thüren angeordnet, so müssen auch diese Theile doppelt vorhanden sein.

Das Verfezen der Ofenthürzarge unterliegt manchen Schwierigkeiten, denn da sie einer hohen Temperatur ausgesetzt wird, dehnt sie sich und treibt sehr bald die Kacheln, zwischen denen sie sich befindet, aus einander. Dies wird zwar vermieden, wenn man die Zarge zu den Seiten mit einer $\frac{1}{2}$ Zoll breiten Lehmfuge versehen, wodurch aber auch andererseits ein schlechtes Aussehen herbeigeführt wird.

Ofenzarge. Eine hölzerne Zarge, welche bei

Stubenöfen unter dieselben gelegt wird, um die Last des Ofens auf mehrere Balken oder Fußbodenbretter zu vertheilen.

Offene Fuge ist im Gegensatze der vollen diejenige Fuge in einem Gemäuer aus Ziegelsteinen, bei welcher der Mörtel einen halben Zoll hinter die Oberfläche der Mauer zurücktritt. Dieses Zurückbleiben des Mörtels ist überall nöthig, wo die Mauer gepußt werden soll, damit der dagegen geworfene Mörtel Stellen finde, wo er eindringen kann, und wodurch hauptsächlich der Abpuß Festigkeit erhält.

Öffentliche Gebäude nennt man solche, die dem Staate oder einer Commune angehören, im Gegensatze von denjenigen, welche einzelne Personen besitzen und Privatgebäude heißen.

Öffnung nennt man jedes zu irgend einem Zwecke in irgend einem Gegenstande angebrachtes Loch, z. B. bei Mauern die zu Thüren, Fenstern, Rauchabzügen, in Balkenlagen die zu Treppen, Rauchröhren u. s. w. angebrachten Löcher und dergleichen mehr.

Bei Bestimmung der Menge der Materialien zum Mauerwerk müssen diese Öffnungen von dem vollgerechneten Mauerwerk in Abzug gebracht werden. Dies findet dagegen nicht beim Arbeitslohne statt, wo angenommen wird, daß das Anfertigen des Anschlages, Anlegung der Ecken und des Bogens eben so viel Zeit fornehme, als durch Nichtanfertigung des Gemäuers an der Stelle der Öffnung erspart wird.

Öhr, Oese sind Griffe und Henkel an verschiedenen Gegenständen, z. B. an der Glocke, an dem Klöpsel in ihr u. s. w.

Öil de boeuf. Fremde Benennung für Ochsenauge (s. d. A.).

Ökonomische Baukunst ist derjenige Theil der Baukunst, welcher von den zur Landwirthschaft nöthigen Gebäuden handelt, oder sich mit Ausführung derselben beschäftigt. Die Anlage von Scheunen, Ställen, ländlichen Brau- und Brennereien u. s. w. gehört demnach zur ökonomischen Baukunst.

Delfarbe. Farben, welche in Del gerieben und so auf den anzustreichenden Gegenstand getragen werden. Ein Mehreres siehe unter Farbe.

Delfkitt ist ein Kitt, der mit Del angemacht wird, und dessen man sich bedient, um fehlerhafte Stellen in Sandsteinarbeiten auszubessern. Die Substanzen, welche dem Dele beigemischt werden, sind höchst verschieden; den besten Nutzen gewährt